

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.40 einschließl. des Quart. Unterhaltungsblattes in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostämtern. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle Abbruch: — Krieg aber sonstiger ungewöhnlicher Änderungen des Bestandes der Zeitung, der Lieferanten oder der Postverhältnisse — hat der Empfänger keinen Anspruch auf Störung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verl.-Abt.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebach in Eibenstock.
65. Jahrgang.

Anzeigerpreis: die Zeilspaltige Zeile 15 Pf. Im Anzeigenteil die Zeile 40 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pf. Annahme der Anzeigen bis spätestens nachmittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.
Fernsprecher Nr. 110.

N 71.

Dienstag, den 26. März

1918.

Alle zu Handelszwecken oder zum öffentlichen Verkaufe zusammengebrachten Pferdebestände unterliegen auf Grund von § 16 Abs. 3 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 — Reichsgesetzbl. S. 519 — insofern der **Beaufichtigung durch den Bezirksstierarzt**, als der Verkauf oder die Abgabe der Pferde untersagt ist, solange nicht durch die bezirksärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein von Seuchen festgestellt ist.

Werden solche Pferde eingestellt, so haben sowohl der Unternehmer als auch die Besitzer von Gasthöfen- und Privatställen, wo die Einstellung erfolgt, spätestens innerhalb 24 Stunden nach Einstellung der Pferde dem Bezirksstierarzt unter Angabe der Stückzahl der Pferde Anzeige zu erstatten.

Die Untersuchung hat der Bezirksstierarzt, der hierüber Buch zu führen hat, dem Besitzer der Pferde zu beschreiben, was bei Händlern mit Pferden in dem von ihnen zu führenden Kontrollbuch (§§ 20 bis 24 der Ausführungsverordnungen des Bundesrats vom 7. Dezember 1911 zum Viehseuchengesetz — Reichsgesetzbl. 1912 S. 3 —, § 23 der Ausführungsverordnungen vom 7. April 1912 — Gesetz- und Verordnungsbl. S. 56 —) zu geschehen hat.

Die Kosten der Untersuchung, die dem Besitzer der Pferde zur Last fallen, werden durch Wertmarken für die Staatskasse nach Ziffer 1 unter a und b der Gebührensätze der Verordnung vom 7. Juni 1914 (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 160) dargestellt erhoben, daß ausgewachsene Pferde den Kindern, Fohlen bis zu 1 Jahre den Rälbern gleich zu erachten sind.

Zu widerhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen zu ahnden.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1918 in Kraft.

Dresden, am 20. März 1918.

221 a II V
1246

Ministerium des Innern.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Mittwoch, den 27. ds. Mts., Marke C 3: 250 g **Runkelhonig** zu 38 Pf.,
Donnerstag, den 28. ds. Mts., Marke C 2: 125 g **getrockneter Weißkohl**,
Sonabend, den 30. ds. Mts., Marke C 1: 150 g **Griech** zu 10 Pf. und
100 g **Saferknoten** zu 10 Pf. **Marke C 4:** 35 g **Schweinefleisch**
zu 34 Pf.

Sämtliche Waren stehen bis zum Montag, den 1. April 1918, in den Nahrungsmittelgeschäften zum Verkauf.

Täglich markenfrei erhältlich: Gemüsekonserven, Bienenhonig, Klippfisch, Sauerkraut und Suppenwürze.

In der städtischen Verkaufsstelle, Bergstr. 7, **Dienstag, den 26. bis Donnerstag, den 28. ds. Mts., Marke C 4:** 45 g **Butter**.

Dienstag vorm. Nr. 1401—1750, nachm. Nr. 1751 u. höh. Nr.

Mittwoch " " 1—350, " " 351—700,

Donnerstag " " 701—1050, " " 1051—1400.

Eibenstock, den 25. März 1918.

Der Stadtrat.

Gewaltige Erfolge in Frankreich. — Paris unter deutschem Artilleriefeuer. 24 000 Tonnen versenkt.

Ehern rollen die Würfel. Auf den blutgetränkten Schlachtfeldern Frankreichs reißt die Entscheidung des Weltkrieges der Vollendung entgegen. Gewaltige Geschehnisse hat die zweite Hälfte der verflissenen Woche geboren. Mit Stürmen und Bewunderung verfolgen wir in der Heimat, verfolgt die Welt, was das deutsche Schwert jetzt ins Buch der Geschichte schreibt. Von Tag zu Tag steigerte sich die Spannung über den Gang der deutschen Offensive, die in einer Breite von 80 Kilometer ihren planmäßigen Verlauf nimmt und schon zur Beschießung der französischen Hauptstadt durch deutsche weittragende Geschütze geführt hat. Doch lassen wir über die bisher errungenen großartigen Erfolge unsere Oberste Heeresleitung selbst reden. Der bereits gestern durch Sonderblatt veröffentlichte Tagesbericht meldete:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Ronchy, Cambrai, St. Quentin, La Fère ist gewonnen. Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeschickten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und auf Bapaume—Douhavesnes, hinter die Somme zwischen Peronne und Ham, sowie auf Chauny unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen. Die Armee des Generals von Below (Otto) hat die Höhe von Ronchy erstickt und südlich davon den Angriff über Bancourt und Genin nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Bapaume steht sie im Kampf um die 3. feindliche Stellung. Starke englische Minenangriffe wurden zurückgeschlagen. Die Armee des Generals von der Marwitz blieb dem geschlagenen Feinde auf den Fersen und ließ in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. März bis zur 3. feindlichen Stellung in Linie Equancourt—Hurlu—Templeux—La Fosse—Bernes vor. Gestern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffswing der Armee des Generals von Below wurde erzielt. Zwischen Malancourt und Peronne haben die Truppen der Generale von Rathen und von Gontard den Übergang über den Tortille—Wälschnitt erzungen und stehen auf dem Kampffeld der Sommeschlacht im Gefecht um Douhavesnes. Peronne fiel. Andere Divisionen drangen südlich davon bis an die Somme vor. Schon am Abend des 22. März erstickte die scharf nachdrängende Armee des Generals von Gutter die 3. feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzug. In raschem Folge haben die Korps der Generale von Suetow und Oetinger die Somme erreicht. Das Ziel nach erbittertem Kampfe

in die Hände unserer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelten Angriffen ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale von Wehern und von Conta und die Truppen des Generals von Gayl haben nach heißem Kampf den Crozatkanal überschritten. Sie warfen eiligst von Südwesten zum Gegenangriff herangeführte französische, englische und amerikanische Regimenter auf Chauny und in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erreichung dieser gewaltigen Erfolge ihr Bestes hergegeben. Der Angriffswing der Infanterie war durch nichts zu übertreffen, sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leichte, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, raslos vorwärts strebend über das Trichterfeld, trugen wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn dringenden Infanterie in Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten das ihre, die Pioniere zeigten sich im Kampf und bei ihrer Arbeit in alter Höhe, Flieger und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere sieggewohnten Jagd- und Schlachtstaffeln behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückflutende feindliche Kolonnen an. Krafttruppentruppen, Kolonnen und Traktar arbeiteten raslos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwader.

Die Beute ist auf über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekampf und Erkundungsgesuche an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der heute vorliegende Abendbericht stellt weitere bedeutende Fortschritte fest:

(Amtlich.) Berlin, 24. März, abends. Gewaltiges Ringen um Bapaume. Kampf in der Linie Le Transloy—Comblès—Maurepas. Griechische Peronne und Ham ist die Somme an vielen Stellen im Angriff überschritten. Zwischen Somme und Dife sind unsere Korps kämpfend im Vordringen. Chauny ist genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig. Die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzug französische Orte und Städte. Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Zur Ergänzung der Heeresberichte wird über den bisherigen Verlauf der Kämpfe noch gemeldet: Berlin, 23. März. Ueber den ersten erfolgreichen Großkampftag der deutschen Of-

fensive gegen die englische Front wird berichtet: Der Nachthimmel rötet sich flammend vom Rückzug der Feuer Tausender deutscher Geschütze. Der Engländer antwortete nur schwach. Gaswolken, die sich auf seine Batterien senkten, tun ihre Schuldigkeit. Um 8 Uhr 40 fallen die Minenwerfer ein, eine Stunde später beginnt der Sturm. Die Stimmung ist wild entschlossen. Die Infanterie tritt an. Ueberall kommt sie gut aus den Gräben. Die ersten Wellen haben kaum Verluste. Um 11 Uhr ist die Linie Hargicourt—Pontou erreicht. Die Luft ist dicht von Nebel, untermischt mit Geschosbrauchgaschwaden. Englische Abwehr verstärkt sich. Gegenangriffe werden angelegt. Tanks kommen herangerast. Man sieht stellenweise keine zehn Schritt weit. Aber der deutsche Angriff geht weiter. Die englische Artillerie-Schutzstellung wird an zahlreichen Stellen überschritten. Am Konjoh-Bald werden allein vier Batterien genommen. Gegen Mittag weicht der Nebel. Die Luft schwirrt von Fliegern. Die ersten englischen Gefangenen kommen nach rückwärts. Erste kleine Trupps, dann immer mehr. Reich, erschöpft, gebrochen berichten sie: Das deutsche Trommelfeuer hat verheerend gewirkt, die Gräben sind voll Toten. In den Artilleriestellungen liegt die Bedienung vergast über den Geschützen. Die Engländer haben den Angriff an dieser Stelle nicht erwartet. Zum mindesten rechneten sie mit einem späteren Zeitpunkt. Die Ueberraschung ist vollkommen gelungen.

Berlin, 23. März. Auch der zweite Tag begann mit dichtem Nebel. Sein undurchdringlicher Zauber begünstigte den englischen Rückzug. Die deutsche Angriffsartillerie, die nachts über die Trichterzone gebracht worden war, hatte zunächst kein Ziel. Die Einschläge schwerer englischer Kanister sperrten die wenigen festen Dämme durch das Schlachtfeld ab. Aber deutsche Feldbatterien jagten im Galopp zwischen den Rauchtürmen hindurch. So konnte der Infanterieangriff dennoch aus nächster Nähe unterstützt werden. Um 7 Uhr begann das Wirkungsschießen gegen die zweite britische Stellung. Noch keine Stunde später waren die schützenden dreifachen Drahtverhänge durchgebrochen. Der Nebel hielt den Vormittag über an. Die Infanterie stürmte weiter in den Dunst hinein. Ihr nach jagte in unablässiger Verfolgung die Artillerie. Mittags haben vorgehobene Kompanien bereits Roisel erreicht. Um den Bahnhof wird hart gekämpft. Zahlreiche Geschütze werden hier erbeutet. Zur gleichen Zeit hielten sich noch englische Abteilungen auf den Höhen südlich Templeux. Ihr Maschinengewehrfeld fiel dem deutschen Anmarsch in die Flanke. Aber nicht lange. Vor den die Hügelketten